

PAPUANEU GUINEA

IN DIESER
AUSGABE:

VORBEREITUNGSKURS FÜR NEUE MISSIONARE 2

147. MISSIONS-SENDUNG 3

WEITERBILDUNG FÜR MISSIONARINNEN UND MISSIONARE 4

HINWEISE UND LINKS 4

KURZVORSTELLUNG DBTI 5

ADRESSEN & SCHLUSSPUNKT

THEMEN IN DIESER
AUSGABE:

- Ein zweites Noviziat
- Unter dem Schutz Marias, der Helferin der Christen in die ganz Welt
- Nochmals die Schulbank drücken
- Weiterführende Informationen und Bilder

Liebe Leserinnen und liebe Leser der fünfundzwanzigsten Ausgabe des Rundbriefes.

„Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht: Es ist eine Kraft Gottes, die jeden rettet, der glaubt, ...“ (aus dem Römerbrief, Kapitel 1 Vers 16). Dieser Vers umschreibt die Zeit, die ich seit dem letzten Rundbrief erlebe. Der Abschied in DBTI Ende August fiel schwer. Bleiben doch fast fünf Monate dazwischen, bis die Arbeit am genannten Ort weitergeht. Auch die Akklimatisierung an Europa und sein Wetter sind nach zweieinhalb Jahren Einsatz in PNG keine leichte Kost. Jedoch was ich in den sechs Wochen in Italien erleben durfte, übersteigt bei weitem das Vorstellbare. Ein einmaliges Geschenk Gottes, von

dem ich in dieser Ausgabe berichten möchte:

- über den dreiwöchigen Orientierungskurs für neue Missionare
- über die Aussenungsfeier durch den Generalobern Don Angel Fernandez Artime verbunden mit dem Wechsel der Provinz



Das neue Kreuz der Missionarinnen und Missionare.



Studium im Vorbereitungskurs im Generalat der Salesianer Don Boscos in Rom.



Auf den Spuren der heiligen Katharina von Siena—Fachexkursion unter kundiger Leitung von Professor Don Antonio Escudero, SDB von der Universität der Salesianer in Rom (rechts).

- über den Weiterbildungskurs für Missionarinnen und Missionare in Rom

Bestärkende Eindrücke beim Lesen wünsche ich allen herzlichst.

Reto Wanner

VORBEREITUNGSKURS FÜR NEUE MISSIONARE

Nach einer letzten heißen Nacht in Manila reisen Kleriker Julião Dos Santos und ich von Papua Neuguinea via Manila, Doha nach Rom. Frische Luft empfängt uns am Flughafen. Herzlich werden wir vom Leiter des Kurses Fr. Alfred Maravilla, SDB begrüßt. Im Generalat der Salesianer Don Boscos sind wir einquartiert. Noch knapp ein Tag Angewöhnungszeit bleibt, bevor das dichtgewebte Ausbildungsprogramm für neue Missionare beginnt. Nach und nach vervollständigt sich die internationale Teilnehmergruppe: Sechs aus Afrika und Madagaskar, drei aus Vietnam, einer aus den Philippinen, zwei aus Osttimor, einer aus Indien, einer aus Mexiko, zwei aus Brasilien, einer aus Polen und einer von der deutschen Provinz. Die 25 Tage sind unterteilt in gemeinsame Gebets- und Essenszeiten, Unterricht, Selbststudium, Exkursionen, Sport und Gemeinschaftsarbeit. Schon ein erster Höhepunkt steht gleich zu Beginn auf dem Programm. Wir besichtigen die Orte des heiligen Apostels Paulus—ein unermüdlicher Missionar. Gleich darauf ein weiteres

Zeugnis des Glaubens: die Heiligsprechung Mutter Theresas von Papst Franziskus auf dem Petersplatz. Im Unterricht lernen wir die Elemente der Kultur kennen, befassen uns mit dem Kulturschock, interkultureller Kommunikation, Inkulturation und werden darauf hingewiesen, wie unabdingbar das Erlernen der lokalen Sprache ist. Wir machen eine Pilgerreise zu den heiligen Türen: bei der Caritas Rom, in der St. Paulus Basilika, im Petersdom, in der Lateranbasilika und in der Papstbasilika. Im Generalat besichtigen wir das Zentralarchiv, die Nachrichtenagentur sowie das Büro mit Bibliothek für Heiligsprechungsverfahren. Unvergesslich bleibt die Stunde mit dem Generalobern. Seine väterlichen Worte ermutigen mich für den bevorstehenden Missionseinsatz. Mit viel Liebe zum Herkunftsland präsentieren ein jeder der Teilnehmer seine Kultur am Abend der Kulturen. Dies kommt zum Ausdruck in traditioneller Kleidung, Gesängen, Tänzen, Kulinarischem und Bildpräsentationen.

Der zweite Teil des Kurses bringt uns auf eine Pilgerfahrt auf den Spuren Don Boscos, Maria Domenica Mazzarellos, Dominik Savio und weiteren Heiligen nach Turin Valdocco. In herrgottsfrühe besteigen wir in Rom Termini die Bahn, die uns nach Genua führt. Wir besichtigen die große salesianische Einrichtung Samperdarena. Ganz in der Nähe am Hafen wurden 1875 die ersten Missionare von Don Bosco aufs Schiff begleitet. Noch am selben Tag fahren wir nach Mornese und sehen das Geburtshaus der heiligen Maria Domenica Mazzarello. Am darauffolgenden Tag sind wir am Colle Don Bosco. Wir gehen dem Leben Don Boscos nach von seiner Kindheit bis zum Sterbeort in Turin Valdocco. In Chieri und in Ivrea geben wir Schulkindern Auskunft über unsere Berufung zum Missionar.



Vor der Basilika Sankt Paul vor den Mauern in Rom. Der Apostel Paulus hatte auf seinen Missionsreisen eine Wegstrecke zu Fuß zurückgelegt, die der Umrundung Afrikas entspricht.

Wir nehmen an der Harabée teil, zusammen mit über 300 Jugendlichen aus allen Diözesen in Italien. Die zweitägige Veranstaltung mit dem Höhepunkt der Sendung der Missionare/innen steht unter dem Motto: „Das habt ihr mir getan“ (Mt 25,40). All die geschilderten Elemente helfen uns, den Schritt zum Missionar „Ad Gentes; Ad Exteros; Ad Vitam“ gründlich zu überlegen und einen Entschluss zu fassen.



Am Abend der Kulturen kam die Vielfalt wie ein schillernder Regenbogen zum Vorschein.



Die 18 Missionsanwärter posieren vor dem Petersdom in Rom. Links stehend Fr. Alfred Maravilla; Fünfter von Links stehend Fr. Guillermo Basañes, Rat für die Missionen.

147. MISSIONS–SENDUNG

In der Nacht vor der Aussendungsfeier bleibt nicht mehr viel Zeit zum Überlegen. Sie ist enorm kurz. Beizeiten geht's aus den Federn: Morgengebet und Frühstück. Bereits um 9 Uhr finden wir uns 18 angehende Missionare im Theater Don Bosco im Oratorium in Valdocco ein. Dazu kommen die 19 angehenden Missionarinnen der Don Bosco Schwestern, die neun Freiwilligen, der Generaloberen Don Angel und die Generaloberin Sr. Yvonne, viele Provinziales, Jugendliche, Mitbrüder, Familienangehörige, Ehemalige, Freunde usw. Wir hören Vorträge und Glaubenszeugnisse von Freiwilligen und Missionaren. Auch nehmen die Generaloberin und der Generaloberer Stellung zur persönlichen Mission. Anschließend werden wir Anwärter/innen einzeln dem Publikum vorgestellt: Namen, Herkunft- und Missionsland. Noch eine Stunde bleibt bis zur Sendungsfeier. Ein mulmiges Gefühl kommt auf. Die Sendung hat einschneidende Konsequenzen. Einerseits die Ganzhingabe für die Mission, andererseits

der Wechsel in die Provinz des Missionslandes. Für mich bedeutet dies die PGS Vice Province (Papua Neuguinea und Solomon Islands Visitatorie). Im Seitengang der imposanten Maria Hilf Basilika stellen wir uns in Zweierreihe auf. Punkt zwölf Uhr setzt sich der Tross aus den Anwärter/innen, den Ordensobern, Priestern und Ministranten in Bewegung. In den vordersten Reihen der vollgesteckten Basilika dürfen wir Platz nehmen. Das Presbyterium ist gefüllt mit Priestern, Diakonen und Ministranten. In der einprägenden Predigt sagt der Generaloberer Don Angel: „Seid mutige Verkünder der grenzenlosen Barmherzigkeit und Großzügigkeit Gottes vor allem unter den Armen und Bedürftigen!“ Weiter sagte er: „Missionare müssen zuerst mit anderen die Menschlichkeit teilen, die sie von ihren Familien und ihrer Kultur erhalten haben und die täglich in einer vertrauensvollen Beziehung mit dem Herrn genährt wurde.“ Die Missionare haben Präferenzen für die Geringsten, die Enteigneten, die Bedürf-

tigsten, um ihnen in allen Arten von Notwendigkeit zu helfen.“ Schlussendlich erinnert der Generaloberer, dass die Wurzeln in einer fruchtbaren Beziehung zu Gott liegen. Er vertraute alle neuen Missionare/innen dem Schutz Maria, Hilfe der Christen an. Nach dem Credo beten wir zuerst in Stille. Danach breitet der Generaloberer die Hände über uns aus und spricht ein spezielles Segensgebet: „... gieße in ihre Herzen dein Heiliges geist ein, so dass sie allen alles werden, dass sie sie zu Gott dem Vater führen mögen, eine Vielzahl von Söhnen und Töchtern welche dich für immer preisen in der heiligen Kirche.“ Danach erhalten wir das neue Missionskreuz überreicht. An-

schließend an die bewegende Sendungsfeier beten wir in Stille vor dem Urnengrab Don Boscos. Dies bleibt für uns unvergesslich.

Ja, ich wünsche allen, dass wir bis zu unserem Lebensende der missionarischen Sendung treu bleiben können.

Vielen Dank allen, die uns auf diesem bedeutenden Schritt im Leben begleitet haben und weiter im Gebet begleiten werden. Vielen Dank.



Bruder José Maria Castillo Vergara aus den Philippinen erhält das Missionskreuz vom Generalobern umgehängt.



Die ersten 10 Missionare werden am 11. November 1875 durch Don Bosco ausgesandt.



Am 25. September 2016 sandte der 10. Nachfolger Don Boscos, Don Angel Fernandez Artime 18 Salesianer sowie 9 Freiwillige, und die Generaloberin der Don Bosco Schwestern Sr. Yvonne Reungoat 19 Don Bosco Schwestern in die weite Welt hinaus.

WEITERBILDUNG FÜR MISSIONARINEN UND MISSIONARE

Vom 26. September bis 15. Dezember dauert der Fortbildungskurs für Missionarinnen und Missionare an der päpstlichen Universität der Salesianer (UPS) in Rom. Die Fortbildung steht im Zeichen der neuen Herausforderungen in der Mission—neue religiöse Bewegungen, Migration, Welt der Jugend und menschliche Brennpunkte. Insgesamt sind wir 30 Kursteilnehmer/innen: 10 Don Bosco Schwestern, 18 Salesianer (davon drei Brüder), ein Maristen Bruder sowie eine Schwester der „Piccole Ancelle del Sacro Cuore“. Schwergewicht liegt auf Brasilien mit Portugiesisch. Afrika, Venezuela, Italien, Indien, USA, Ägypten usw. sind auch vertreten. Dementsprechend bunt sind die Erfahrungsaustausche und die Sprachenvielfalt von Arabisch bis Schweizerdeutsch. Jeweils am Morgen haben wir fünf Einheiten Unterricht. Am Nachmittag ist Zeit fürs Selbststudium, für

weiterführende Kurse, Lesen in der Bibliothek usw. Bereits sind drei Wochen vorbei. Eine Woche war der Spiritualität gewidmet. Sr. Maria Ko, FMA brachte uns den Fragen Jesu näher. Nicht nur Bibeltexte lernten wir vertieft kennen, auch blieb Zeit für gemütliches Beisammensein und Berichten aus unseren Missionsländern. Im Unterricht beschäftigen uns Themen wie interkulturelles Verständnis, Migration, psychologische Dynamik, Theologie der Mission, Liturgie und Sakramente, Geschichten aus der Welt der Jugend usw. An den Wochenenden haben wir meist frei oder aber unternehmen gemeinsame Ausflüge wie nach Siena. Die Weiterbildung ist für mich ein einmaliges Geschenk, wofür ich zutiefst dankbar bin. Wofür diese Weiterbildung ist, wird sich später im Missionseinsatz zeigen.

Einige Links:

1. Fotos vom Vorbereitungskurs und Sendungsfeier
<https://goo.gl/photos/zOLbfZYKsSGVt5428>

<https://goo.gl/photos/VoYRh8HgVHe6ZigX8>

<https://www.flickr.com/photos/130162259@N04/sets/72157674397744595>

2. Video über Missionsberufung

https://www.youtube.com/watch?v=MNGz8_QQyY8&list=PL6Ly5Pu2EbG6AFEIzWz2ypEPXbkW-H-Qz&index=2



Die Uni der Salesianer in Rom, wo wir 30 Missionarinnen und Missionare die Schulbank drücken.



Gruppenbild bei den Exerzities in Fraterna Domus, etwas außerhalb von Rom.



Vor dem imposanten Dom in Siena.

SALESIANER DON BOSCO

Meine Adresse in Papua Neuguinea:
 Don Bosco Technological Institute
 P.O. Box 7579, Boroko 111, NCD
 Papua New Guinea
 Telefon: +675/323 58 30
 Fax: +675/323 58 31
 E-Mail: wanner@donbosco.de



DBTI: Competence & Character

Das Don Bosco Technological Institute ist eine katholische Fachhochschule, die von den Salesianern Don Boscos geleitet wird. DBTI ist bei der Divine Word Universität anerkannt. DBTI bietet Diplomlehrgänge in den Technologien Computer, Elektronik, Elektrik, Mechanik und Automobiltechnik sowie einen Bachelor in den fünf Technologien an. Gut 700 Studenten/innen haben sich fürs Studienjahr 2016 eingeschrieben. Homepage: www.dbti.ac.pg

SPENDENMÖGLICHKEITEN

Über die Missionsprokur Deutschland:

Vermerk: „Spenderkreis Reto Wanner“
 Nummer **FIN 14-153**
 Kontoname: Don Bosco Mission
 Kontonummer: 22 3780 15
 Pax Bank Köln, Von-Werth-Str.25,
 50670 Köln
 IBAN: DE92 3706 0193 0022 3780 15
 BIC: GENODED1PAX

Ein herzliches Dankeschön schon jetzt im Namen der Kinder und Jugendlichen aus PNG und den Solomon Islands.

Über die Missionsprokur in der Schweiz:

Vermerk: „Jugendprojekte von Reto Wanner“ Nummer **FIN 15-042**
 Kontoname: Vereinigung Don Bosco Werk, Jugendhilfe Weltweit,
 6215 Beromünster
 Post-Konto-Nr. 60-28900-0
 IBAN: CH06 0900 0000 6002 8900 0

Über Jugend Eine Welt in Österreich:

Spendenvermerk: Papua Neuguinea und Solomon Islands
Konto Daten: Raika Landesbank Tirol AG, Adamsgasse 1-7,
 Postfach 543, 6021 Innsbruck;
 IBAN: AT 66 3600 0000 0002 4000,
 BIC: RZTIAT22



SCHLUSSPUNKT

Zum Schluss möchte ich eine Betrachtung zum Missionarskreuz beifügen. Die Worte stammen von Don Guillermo Basañes, SDB, dem Rat für die Missionen.

Das Kreuz: das erste mächtige Symbol ist das Kreuz selbst.

Der gute Hirt: Das Kreuz wird nach unserem Charisma in unbegrenzter pastoraler Selbsthingabe gelebt: Die Pastorale Nächstenliebe ist der Kern des salesianischen Geistes.

- Da mihi animas coetera tolle: das salesianische Motto, im missionarischen Kontext, erwirbt eine besondere Bedeutung: alles aufzugeben, um sich unbe-

grenzt den Bedürftigsten widmen zu können,

- Der Heilige Geist, der auf den Guten Hirten herabsteigt: Ohne den Heiligen Geist, ohne sein Licht, Erkenntnis, Kraft und Heiligkeit wird alles missionarischen Bemühen nicht mehr als eine Reihe von Aktivitäten an entfernten Orten sein.

- Mt 28,19: "Euntes ergo docete omnes gentes baptizantes eos in nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti" ist das Herz des missionarischen Auftrags des auferstandenen Herrn.

- Invio (Gesandt): Der Ausdruck ist einfach und sinnvoll. Der Missionar wird

gesandt; Er geht im Namen des Herrn, seiner Gemeinde, der Kongregation, um das apostolische Mandat zu verwirklichen.

- Basilika Maria Hilfe der Christen: Von diesem Ort wurde die erste Expedition am 11. November 1875 gesandt.

Wie Maria begrüßen wir die missionarische Berufung, wie sie sind wir umgehend bereit zu dienen; wie sie sind wir aufmerksam auf die Bedürfnisse der jungen Menschen und zeigen ihnen die Quellen der Freude: "Was er euch sagt, das tut!" (Joh 2,5).

Herzlichst *Reto Wanner*

Weitere Bilder auf der Dropbox :

https://www.dropbox.com/sh/1szgktdr3nxlhh/EfxFZJ_FwY

